

Vom Buch auf die Bühne

Ob temporeich und witzig, ob spannend oder nachdenklich – dass aus einem guten Buch auch ein wunderbares Theaterstück werden kann, das beweisen diese Bühnenadaptationen bekannter Romane.

Dienstags bei Morrie

(Mitch Albom's Tuesdays With Morrie)
von Jeffrey Hatcher

und Mitch Albom.
Deutsch von Julia Malkowski
und Florian Battermann
2 Herren, 1 Dek.

Als Mitch Albom noch jung und idealistisch war und davon träumte, Jazzpianist zu werden, freundete er sich eng mit seinem Universitätsprofessor Morrie Schwartz an. Doch nach dem Studium brach der Kontakt ab.

Jahre später sieht Mitch, mittlerweile ein erfolgreicher Sportjournalist, Morrie in einer Fernsehsendung und erfährt, dass dieser an der Nervenkrankheit ALS leidet. Er entschließt sich, seinem alten Freund einen Abschiedsbesuch abzustatten. Doch aus dem Pflichtbesuch wird ein wöchentlicher Termin, bei

dem die beiden sich über die zentralen Themen des Lebens austauschen: über Glück, Liebe und Tod. Diese Gespräche helfen Morrie, sein Schicksal zu akzeptieren – und sie geben Mitch eine neue Perspektive auf das Leben, die sich nicht nur um Geld und Erfolg dreht.

wandtes Stück voll „magischer Momente“ (Westfalen-Blatt). Bei der deutschsprachigen Erstaufführung 2012 in der Komödie am Altstadtmarkt rissen Jörg Pleva als Morrie und Daniel Große Boymann als Mitch das Publikum zu stehenden Ovationen hin.



(Verzauberter April; a.gon Theater München)

Verzauberter April

(Enchanted April)

Eine Komödie in zwei Akten von Matthew Barber nach Elizabeth von Arnims Roman. Deutsch von Frank-Thomas Mende
5 Damen, 3 Herren, Verw.

„An jene, die Glynzinen und Sonnenschein zu schätzen wissen“: Als Lotty in der Zeitung eine Anzeige entdeckt, die ein Schloss am Mittelmeer zur Miete anbietet, erscheint ihr das wie ein Wink des Schicksals: endlich fort aus dem trostlosen Londoner Regen, aus dem langweiligen Einerlei des Daseins mit ihrem spießigen und phantasielosen Ehemann. Mit dem ihr eigenen Charme überzeugt Lotty drei weitere Frauen, den Sprung ins Abenteuer zu wagen und einen Monat in Italien zu verbringen: Rose Arnott, welche die



(Dienstags bei Morrie; Komödie am Altstadtmarkt)

Karriere ihres Mannes als Romanautor mehr als skeptisch betrachtet, die ebenso schöne wie skandalöse Lady Caroline Bramble und die strenge Mrs Graves. In Italien lernen die vier Frauen wieder zu leben, zu genießen und sich für die Schönheiten des Daseins zu öffnen. Als Lotty dann auf die Idee kommt, ihren und Roses Mann einzuladen, gerät das Idyll kurzzeitig ins Wanken, bis auch die Männer dem Charme Italiens erliegen ...



(Verzauberter April; a.gon Theater München)

Mit „Verzauberter April“ erzielte die großartige britisch-australische Autorin Elizabeth von Arnim einen ihrer größten Erfolge. Dass die mehrfach verfilmte bezaubernde Geschichte auch im Theater hervorragend funktioniert, stellt Matthew Barbers Bühnenbearbeitung des Romans überzeugend unter Beweis. Mit „**köstlichem englischem Humor**“ und „**süffiger Ironie, die sich mit liebenswerter Romantik paart**“ (Schwäbische Zeitung) erzählt sie von einer unvergesslichen Reise – so erfolgreich, dass beispielsweise das Münchner a.gon Theater im Sommer 2016 mit dem Stück bereits die siebte Tournee innerhalb von zehn Jahren unternahm.

Scherz beiseite

(A Murder is announced)
Von Agatha Christie. Für die Bühne bearbeitet von Leslie Darbon. Übersetzung und deutsche Bearbeitung Ruth Mueller-Eisler und Rick Mueller.
6 Damen, 3 Herren, Verw.

Agatha Christie zählt zu den erfolgreichsten Autorinnen aller Zeiten, und sie schrieb mit ihrer „Mausefalle“, dem am längsten ohne Unterbrechung an einem Haus gespielten Stück der Welt, Theatergeschichte. In Leslie Darbon fand die Queen of Crime einen hervorragenden Bearbeiter, der eine ihrer großartigsten Schöpfungen, Miss Marple, zum Mittelpunkt eines Theaterstücks macht, in dem Letty und Bunny, zwei entzückende, schrullige alte Tanten, durch eine Annonce in der Zeitung erfahren, dass in ihrem Haus ein Mord stattfinden soll. Die neugierige Anteilnahme der Nachbarn nimmt mehr und mehr voyeuristische Züge an.



(Scherz beiseite; Theatergruppe des Oberscherlichor)

Gott sei Dank nimmt sich Miss Marple des Falles an; allerdings kann auch sie nicht verhindern, dass nach einem Stromausfall die Leiche eines Mannes im Wohnzimmer

liegt. Und dann wird auch noch Bunny vergiftet. Doch dann entdeckt Miss Marple etwas Merkwürdiges ... Einen „**vergnüglichen, spannenden Krimiabend**“ (Zürich West) verspricht diese packende Bühnenadaption des auch aus dem Fernsehen bekannten Kult-Krimis. „Ein Stück voller Irrungen und Wirrungen, das bis zur letzten Minute spannend bleibt“ (Braunschweiger Zeitung).

Das Jahr magischen Denkens

(The Year of Magical Thinking)
Ein Schauspiel von Joan Didion basierend auf ihren Memoiren.
Deutsch von Terence French
1 Dame, 1 Dek.

„Du setzt dich zum Abendessen und das Leben, das du kennst, hört plötzlich auf.“ Innerhalb von knapp zwei Jahren verliert die Schriftstellerin Joan Didion erst ihren Mann,

wieder rückgängig machen zu können, wenn sie nur alles richtig mache: „Trauer, so stellt sich heraus, ist ein Ort, den niemand von uns kennt, ehe wir dort waren“.

„**Zart und analytisch, poetisch und zuweilen sehr distanziert**“ (Tageszeitung) gibt sich diese berührende Auseinandersetzung mit den Unvermeidlichkeiten des Lebens – und findet doch immer wieder zu einem lebensbejahenden, humorvollen Tonfall zurück.



(Das Jahr magischen Denkens; Vereinigte Bühnen Bozen © Hermann Maria Gasser)

Bereits bei seiner Uraufführung im Jahr 2007 in New York mit Vanessa Redgrave als Protagonistin feierte „Das Jahr magischen Denkens“ rauschende Erfolge. Der „gewaltige Text“ (Der Standard) beeindruckte schon beim Gastspiel in Salzburg durch seine Dichte und Tiefe. Und auch bei der deutschsprachigen Erstaufführung in Hamburg mit Daniela Ziegler sowie in zahlreichen weiteren Produktionen an großen wie kleinen Häusern stellte dieses ausgesprochen persönliche Lebenszeugnis seine dramatische Strahlkraft unter Beweis und überzeugte mit „berührender Wahrhaftigkeit“ (Der Tagesspiegel).

dann ihre Tochter. Unfähig, mit der Trauer fertigzuwerden, wahrt sie zwar nach außen den Schein, kapselt sich aber von ihrer Umwelt ab, leugnet die Realität, flüchtet sich in die Scheinsicherheit pseudo-magischen Denkens und in den festen Glauben, den Tod

Der Hund von Baskerville

(The Hound of the Baskervilles)
Kriminalstück in sechs Bildern
von Florian Battermann
nach dem Roman von
Sir Arthur Conan Doyle
2 Damen, 6 Herren, 2 Dek.

Er ist einer DER Meisterdetektive schlechthin: Sherlock Holmes. Seinem Erfinder Arthur Conan Doyle sicherte der unbeirrbar rationale Detektiv unsterblichen Ruhm und materiellen Reichtum. Die Bücher um den hochbegabten Meister der Deduktion, der aus kleinsten Details die erstaunlichsten Schlussfolgerungen zu ziehen vermag, verkauften sich weltweit millionenfach, die Verfilmungen seiner Abenteuer sind Legion, bis hin zur seit 2010 auf BBC ausgestrahlten Kult-Serie „Sherlock“. Und auch auf der Bühne ermittelt Holmes gemeinsam mit seinem Freund und Assistenten Dr. Watson seit Langem höchst erfolgreich:

noch in der gleichen Nacht von einem riesenhaften Hund zerrissen wurde, starb jeder männliche Baskerville eines rätselhaften Todes.



(Der Hund von Baskerville;
Sommertheater Winterthur)

Das letzte Opfer des Fluchs war Sir Charles Baskerville, der unter ungeklärten Umständen tot aufgefunden wurde – neben seiner Leiche fanden sich riesenhafte Pfotenabdrücke. Dr. Mortimer, der Testamentsvollstrecker von Sir Charles, wendet sich mit der Bitte



(Der Hund von Baskerville;
Berliner Kriminal Theater
© Herbert Schultze)

Ein Fluch liegt seit Jahrhunderten auf dem Geschlecht der Baskervilles: Seit ein grausamer Urahn ein unschuldiges Mädchen in den Tod trieb und

um Hilfe an Meisterdetektiv Sherlock Holmes. Er fürchtet um das Leben des letzten der Baskervilles: Sir Henry, der eben aus Amerika eingetroffen ist, um sein Erbe anzutreten. Gemeinsam mit seinem Freund und Assistenten Dr. Watson macht sich Holmes auf

ins Dartmoor. Der durch und durch rationale Holmes verspürt selbstverständlich nicht die geringste Lust, an etwas so Absurdes wie einen Fluch zu glauben und deckt denn in der ländlichen Einsamkeit auch mehr als ein Geheimnis auf – denn nicht nur der undurchsichtige Botaniker Stapleton, auch das Dienstenpärchen Barrymore und Stapletons Schwester Beryl haben einiges zu verbergen ...

Den weltbekannten Kriminalfall „Der Hund von Baskerville“ adaptierte Florian Battermann mit leichter Hand für die Bühne, wo die „höchst vergnügliche Krimikomödie“ (Berliner Morgenpost) das Publikum seit ihrer umjubelten Uraufführung im Jahr 2006 mit einer gelungenen Mischung aus Witz und Spannung unterhält.

Sherlock Holmes jagt Jack the Ripper

Kriminalstück von Florian Battermann und Jan Bodinus nach
Sir Arthur Conan Doyle
2 Damen, 5 Herren, 1 Dek.

Eine bestialische Mordserie hält London in Atem: Der Killer, den die Presse „Jack the Ripper“ getauft hat, verbreitet Angst und Schrecken unter der Bevölkerung, da er scheinbar grundlos zuschlägt und seine ausschließlich weiblichen Opfer stets entsetzlich zuriichtet. Angesichts dieser mehr als ungemütlichen Umstände ist es Sherlock Holmes' Assistenten John Watson ganz recht, sich einen Urlaub auf der Isle of Gladstone zu gönnen. Doch die Ruhe ist nicht von langer Dauer: Überraschend kommt ein Boot an, und niemand anders

als Meisterdetektiv Holmes persönlich ist an Bord. Dieser bringt allerdings beunruhigende Nachrichten mit: Jack the Ripper – auf der Flucht vor der Polizei – soll sich auf der Insel befinden. Als ein Sturm diese von der Außenwelt abschneidet und der Tod unter den Feriengästen umgeht, wird rasch klar: Einer der Bewohner des Hauses muss der Massenmörder sein. Doch wer ist es? Der schweigsame Hausmeister, der nachts heimlich durch das Haus schleicht? Der gemütliche Sir Henry, der wirkt, als könne er kein Wässerchen trüben? Die eigenartige Mrs. Warren, deren bedrohliche Prophezeiungen Watson einen Schauer über den Rücken jagen?



(Sherlock Holmes jagt Jack the Ripper; Blütenburg-Theater
© Volker Derlath)

In einem atemberaubenden Showdown bringt Holmes schließlich die Wahrheit ans Licht und löst – zumindest auf der Bühne – einen der berühmtesten Kriminalfälle der Geschichte.

Dieses Stück des Erfolgsautors Florian Battermann besticht mit **echt englischer Krimi-Atmosphäre** und packendem Theater zum Miträtseln und Mitlachen.

Was geschah wirklich mit Baby Jane?

(What ever happened to Baby Jane?)

von Henry Farrell (basierend auf seinem gleichnamigen Roman)
Deutsch von Frank Thannhäuser
6 Damen, 3 Herren, Verw.

Die Schwestern Jane und Blanche Hudson leben zurückgezogen in einer schicken Villa. Beide waren einmal gefeierte Stars: Jane als Kinderstar Baby Jane, Blanche als erwachsene Filmschauspielerin. Doch seit einem Unfall, der Blanche an den Rollstuhl fesselte, sind die beiden aus dem Blickfeld der Öffentlichkeit verschwunden. Jane pflegt ihre behinderte Schwester – obwohl sie Blanche ihre erfolgreichere Karriere nach wie vor neidet.



(Foto: WN)

Als eine Retrospektive von Blanches Filmen alte Fans wieder auf die Bildfläche ruft, kippt das fragile häusliche Gleichgewicht. Jane beginnt, Blanche zu misshandeln und zu isolieren. Deren einzige Verbündete, die Haushälterin Edna, wird von Jane davon-gejagt, und auch ihr geliebter Kanarienvogel fällt Janes Wahn zum Opfer. Gleichzeitig

plant diese ihr eigenes Comeback mit ihrem alten Erfolgsprogramm, bestellt Kostüme und engagiert einen Pianisten. Während Jane sich immer tiefer in ihre Wahnvorstellungen verstrickt, wird in Flashbacks nach und nach die tragische Vorgeschichte der Schwestern aufgedeckt, die Zeit ihres Lebens verzweifelt um Liebe und Anerkennung des Vaters konkurrierten. „Was geschah wirklich mit Baby Jane“ zeigt das packende **Psychogramm eines Geschwisterkonflikts**, der sich mit einer überraschenden Wendung ebenso fulminant wie tragisch entlädt.

Nach langjährigen Verhandlungen ist es uns nun endlich gelungen, Henry Farrells fulminantes Theaterstück „Was geschah wirklich mit Baby Jane“ auch für deutsche Bühnen verfügbar zu machen.

Das Stück lieferte unter anderem die Vorlage für den gleichnamigen oscar-prämierten Kultfilm, in dem Bette Davis und Joan Crawford als alternde Diven ein packendes Psycho-Duell ausfechten. Und in der Bühnenadaption von Frank Thannhäuser hat „Was geschah wirklich mit Baby Jane“ definitiv das Zeug dazu, auch auf der Bühne zum Kult zu avancieren.

Passagier 23

Psychothriller
von Sebastian Fitzek
für die Bühne bearbeitet von
Christian Scholze
5 Damen, 4 Herren, Verw.

Ein Besuch mit seiner Freundin beim Orthopäden inspirierte ihn zu seinem ersten Buch, als er sich nach scheinbar endlos langer Wartezeit die Frage stellte, was passiert sein könnte, wenn sie einfach nie mehr herauskäme – und niemand in der Praxis sich daran erinnern würde, dass sie überhaupt da gewesen ist.



(Passagier 23; Westfälisches Landestheater Castrop-Rauxel
© Volker Beushausen)

Der Titel des Buches: „Die Therapie“. Der Autor: Sebastian Fitzek. Der hochspannenden Psychothriller des Berliners, der heute zu den erfolgreichsten deutschen Autoren gehört, bevölkern seit Jahren die Bestsellerlisten, wurden mittlerweile u.a. auch ins Englische, Französische und Italienische übersetzt – und machen seit neuestem auch auf der Bühne Furore. „Passagier 23“ ist nach „Der Seelenbrecher“ und „Die Therapie“ die jüngste der bislang drei Bühnenadaptionen von Werken Fitzeks.

Seit seine Frau und sein kleiner Sohn vor fünf Jahren unter mysteriösen Umständen bei einer Kreuzfahrt ums Leben gekommen sind, versucht der Polizeipsychologe Martin Schwartz seinen Schmerz über den Verlust in gefährlichen Einsätzen zu betäuben, bei denen er sich weder körperlich noch seelisch schont. Bis ihn eines Tages der Anruf einer Autorin erreicht, die bei Recherchen für ihr neues Buch nicht nur herausgefunden haben will, dass hinter dem Tod seiner Familie ein Verbrechen weitaus größeren Ausmaßes steckt – sie verspricht auch, dass er mehr über das Schicksal der beiden erfahren wird. Und tatsächlich: Kaum ist Martin auf dem Schiff angekommen, auf dem damals seine Frau und sein Sohn gefahren waren, erfährt er, dass ein vor wenigen Wochen verschwundenes Mädchen wieder aufgetaucht ist: schwer traumatisiert – und mit dem Teddy seines Sohnes im Arm. Fieberhaft bemüht sich Martin herauszufinden, was mit ihr geschehen ist – doch die Entdeckungen, die auf ihn warten, hätte er sich in seinen schlimmsten Alpträumen nicht ausmalen können.



(Passagier 23; Westfälisches Landestheater Castrop-Rauxel
© Volker Beushausen)

Zu „Passagier 23“, seinem elften Thriller, der im Jahr 2014 wochenlang die Bestsellerlisten anführte, inspirierte Sebastian Fitzek die Tatsache, dass in jedem Jahr Menschen unter ungeklärten Umständen von Kreuzfahrtschiffen verschwinden. Mit seiner fiktiven Suche nach einer Erklärung dafür gelang ihm einmal mehr ein **atemlos spannender literarischer Coup**.



(Der Seelenbrecher; Blütenburg-Theater © Volker Derlath)

Die Geschichte über die haarsträubenden Ereignisse auf einem luxuriösen Kreuzfahrtschiff adaptierte Christian Scholze mit packender Intensität für die Bühne, indem er ebenso überzeugende wie praktikable Lösungen für Szenenwechsel fand und es so vermochte, die beinahe unerträglich klaustrophobische Stimmung des Romans auf die Bühne zu übertragen. So überzeigte seine Bühnenfassung bei der Uraufführung denn auch Publikum und Presse gleichermaßen: „Das Stück kreiert eine prickelnde Aura der Bedrohung, Horror liegt in der Luft“ (Ruhr Nachrichten). In typischer Fitzek-Manier ist hier der blanke Nervenkitzel vorprogrammiert.

Der Seelenbrecher

Psychothriller
von Sebastian Fitzek
für die Bühne bearbeitet von
Marc Gruppe
3 Damen, 5 Herren, 1 Dek.

In Berlin geht ein Verbrecher um, der seine Opfer seelisch zerstört, ohne ihnen dabei körperliche Gewalt zuzufügen.

gen: Die Presse nennt ihn den „Seelenbrecher“. Spezialisiert hat er sich auf junge, attraktive Frauen. In einer abgelegenen psychiatrischen Klinik grübelt der neueste Patient Caspar über den rätselhaften Fall nach.



(Der Seelenbrecher; Berliner Kriminal Theater © Herbert Schulze)

Er hat den Eindruck, etwas damit zu tun zu haben, doch

er weiß nicht, was – er ist einige Tage zuvor bewusstlos auf dem Klinikgelände aufgefunden worden und leidet an vollständigem Gedächtnisverlust. Kurz darauf findet der Seelenbrecher jedoch ein Opfer in der Klinik, eine junge Ärztin. Bei dem Versuch, den Seelenbrecher auszusperrern, verbarrikadieren sich Ärzte und Patienten in der Klinik – nur um festzustellen, dass der gefürchtete Täter sich noch immer im Haus befindet. Doch wer ist es? Wie kann man ihn aufhalten? Und was hat Caspar, dessen Erinnerungen in quälenden Fetzen auftauchen und wieder verschwinden, mit den Ereignissen zu tun? Ein atemberaubender Wettlauf gegen die Zeit beginnt ...

Mit seiner Bühnenadaption von Sebastian Fitzeks Bestseller „Der Seelenbrecher“ schuf Marc Gruppe einen „**Theater-Thriller mit psychologischem Geschick, der Rätsel-Freunde garantiert begeistert**“ (Stadtkind Hannover) und dem Publikum seit seiner Uraufführung zuverlässig Gänsehaut beschert.

Mit vielschichtigen Rollen, klaustrophobischem Ambiente und einer Geschichte, deren überraschende Wendungen von Anfang bis Ende für Spannung sorgen, ist dieser „Countdown des Grauens“ (Weser Kurier) ein Muss nicht nur für jeden Thriller-Fan.

Die Therapie

Psychothriller
von Sebastian Fitzek
für die Bühne bearbeitet von
Marc Gruppe
1 Dame, 3 Herren, 1 Dek.

Der ehemalige Psychiater Viktor Larenz hat sich auf die einsame Nordseeinsel Parkum zurückgezogen, um

zu versuchen, das rätselhafte Verschwinden seiner Tochter Josephine vier Jahre zuvor endlich zu verarbeiten. Eigentlich will er ganz ungestört bleiben, doch da erscheint die Kinderbuchautorin Anna Spiegel bei ihm. Sie sucht Hilfe – und ihre Geschichte scheint auf rätselhafte Weise mit der von Josephine zusammenzuhängen. Tiefer und tiefer taucht Viktor in Annas Vergangenheit ein, die geradezu unheimliche Parallelen zu seiner eigenen aufweist.



(Die Therapie; Berliner Kriminal Theater © Herbert Schulze)

Im sich immer schneller drehenden Strudel der Ereignisse lösen sich nach und nach alle Gewissheiten auf, bis am Ende eine ebenso logische wie erschreckende Lösung das Dunkel lichtet. Überzeugend reduzierte Grusel-Spezialist Marc Gruppe Sebastian Fitzeks Thriller auf das Wesentliche und kreierte so ein **packendes, psychologisch dichtes Kammerspiel**, das den Zuschauer von der ersten bis zur letzten Minute in seinen Bann zieht.

Einen „neuen Publikumsrenner“ sah die Berliner Morgenpost nach der Uraufführung des Stücks am 29. September 2016 denn auch schon am The-

aterhimmel erstrahlen. „Die Therapie“ begeistere, so die Rezension, allein schon durch das Ausloten der Tiefe der Seele und biete „viel Spannung, ganz ohne Verfolgungsjagden, Explosionen und schnelle Ortswechsel“. Auch Autor Sebastian Fitzek, der der Berliner Premiere ebenfalls beiwohnte, zeigte sich „beeindruckt“ von der gelungenen Bühnenadaptation seines Debüt-Romans.

Zusammen ist man weniger allein

(Ensemble, c'est tout)

Nach dem gleichnamigen Roman von Anna Gavalda
Für die Bühne bearbeitet von Anna Bechstein
3 Damen, 2 Herren, 1 Dek.

Eine seltsame WG sind sie, der feinsinnige Adlige Philibert und der rüpelhafte Koch Franck – und doch harmonieren sie auf eigenartige Weise miteinander. Allerdings plagen Franck Sorgen um seine gebrechliche Großmutter Paulette, die in ein Altersheim soll, weil sie nicht mehr allein wohnen kann. Philibert wiederum leidet an seinem Stottern und seiner Menschenscheu.

Als Philibert dann die schwerkranke Malerin Camille aufnimmt, um sie gesund zu pflegen, gerät das fragile



(Zusammen ist man weniger allein; a.gon Theater München)

zwischenmenschliche Gleichgewicht ins Wanken: Franck und Camille verlieben sich ineinander, doch tief sitzende emotionale Wunden machen es ihnen schwer, sich ihre Gefühle einzugestehen. Denn auch Camille trägt schwer an den Problemen mit ihrer alkoholabhängigen Mutter und am Kummer um den Selbstmord ihres Vaters. Erst der Einzug von Paulette, die Camille aus dem Altersheim gerettet hat, lässt die erstarrten Fronten wieder in Bewegung kommen.



(Zusammen ist man weniger allein; Landestheater Salzburg)

Sensibel spürt dieses „impressionistische Genre-

Stück aus der französischen Bohème-Szene“ (FAZ) den Gefühlen seiner Protagonisten nach, die mehr als einmal in krassem Gegensatz zu ihren Handlungen stehen und präsentiert so eine „zarte Romanze, Studie einer Befreiung und Ode an die Freundschaft in einem“, ein wahres „Theaterjuwel“ (OF-Post).

Hängepartie

von Gaby Hauptmann.

Nach dem gleichnamigen Roman für die Bühne bearbeitet von Florian Battermann
2 Damen, 2 Herren, 1 Dek.

Wo ist bloß das Kribbeln hin? Das fragt sich Carmen nach zehn Jahren Beziehung zu ihrer großen Liebe David.



(Hängepartie; Neues Theater Hannover)

Denn anstatt im Bett, ist er nur noch kreativ im Ausreden-Erfinden – irgendein Projekt steht der Romantik stets im Weg. Da kommt Carmen das Angebot einer Bekannten gerade recht, mit deren attraktivem Liebhaber einen Kurztrip nach New York zu machen. Vielleicht bringt ein bisschen Eifersucht ja mal wieder frischen Wind in die Beziehung? Und was wäre überhaupt so falsch an einem kleinen Seitensprung?

Allerdings funkt es zwischen ihr und Steffen einfach nicht, so nett sie ihn auch findet. Als Carmen dann nach Hause kommt, fangen ihre Probleme erst so richtig an – denn nicht nur beichtet ihr ihre beste Freundin Laura, dass sie einen One Night Stand mit David gehabt hat; der scheint zudem auch im Internet eine neue Frau kennengelernt zu haben. Und hat etwa das großzügige Angebot zur New-York-Reise nur dem Zweck gedient, David und seiner neuen Liebe den Weg frei zu machen? Fragen über Fragen – und ehe Carmen es sich versieht, steht ihr ganzes Leben Kopf ...

„Überdreht komödiantisch“ mit einem wahren Feuerwerk an Pointen, doppelbödigem

Dialogen und jeder Menge Action schildert „Hängepartie“ nach dem Bestseller von Gaby Hauptmann „den alltäglichen Wahnsinn einer Partnerschaft“ (Neue Presse Hannover).

Einfallreich adaptierte Erfolgsautor Florian Battermann die Geschichte für die Bühne und garantiert mit dieser modernen romantischen Komödie über die Tücken und Fallstricke einer Beziehung, welche das Stadium der ersten Verliebtheit hinter sich gelassen hat, einmal mehr einen höchst unterhaltsamen Theaterabend.

Suche impotenten Mann fürs Leben

von Gaby Hauptmann.
Für die Bühne bearbeitet von
Florian Battermann
2 Damen, 2 Herren, 1 Dek.

Carmen hat genug von all den testosterongesteuerten Möchtegern-Hengsten, die immer nur das Eine wollen. Kurzerhand beschließt sie, per Kontaktanzeige einen Partner zu finden, mit dem geistiger Austausch und gemeinsame Unternehmungen im Mittelpunkt der Beziehung stehen sollen – einen impotenten Mann!

Und schon geht die Fleisch-, Verzeihung, Charakterbeschau los, denn Carmen kann sich vor Zuschriften kaum retten. Und nach einigen, vorsichtig formuliert: abenteuerlichen Rendezvous – darunter ein chauvinistischer Staubsaugervertreter, ein hochneurotischer Graf und der Traummann ihrer besten Freundin – ist der Richtige auch schon gefunden: der attraktive und charmante Architekt David.



(Suche impotenten Mann fürs Leben; Komödie am Altstadtmarkt © Dominique Leppin)

Was Carmen nicht weiß: David ist gar nicht impotent. Was David nicht weiß: Wenn Carmen das wüsste, wäre sie gar nicht böse ... Und so beginnt der höchst unterhaltsame Tanz der beiden um den heißen Brei – denn Carmen möchte David um jeden Preis verführen und scheut dabei vor keiner List zurück. Er wiederum befürchtet, sie zu verlieren, wenn sie erfolgreich ist. Nach einigen heiklen Dates nimmt das Schicksal schließlich, unter tatkräftiger Mitwirkung einer besten Freundin, einer Kräutерhexe und eines engagierten Psychologen seinen Lauf ...

Die vergnügliche „**flotte Pärchen-Trainingseinheit mit ganz speziellen Übungen**“ (Amberger Zeitung) nach Gaby Hauptmanns Erfolgsroman bietet dem Publikum die perfekte „Mischung aus Wortwitz, Klamauf und einer winzigen Prise Nachdenklichkeit“ (Rhein Zeitung). In dieser romantischen Komödie, die mit zielsicheren Pointen und einem reichlichen Schuss Romantik aufwartet, beweist Autor und Regisseur Florian Battermann einmal mehr sein

Talent für „leichte, kurzweilige Unterhaltung mit Biss“ (Der Westen).

Bei Hitze ist es wenigstens nicht kalt

von Dora Heldt.
Eingerichtet für die Bühne von
Florian Battermann
4 Damen, 1 Herr, Verw.

„Du musst, du kannst“ – das war das Motto der Großmutter von Dora Heldt, das sich die Enkelin energisch zu eigen machte.



(Bei Hitze ist es wenigstens nicht kalt; Komödie am Altstadtmarkt © imagemoove)

Und dass sie kann, daran besteht kein Zweifel. Eine lange Reihe von Bestsellern aus der Feder der gebürtigen Sylterin unterhält Frauen jeglichen Alters als leichte Lektüre im Urlaub wie im Alltag. Zwei ihrer Stücke sorgen nun auch auf der Bühne für höchstes Vergnügen beim (nicht nur) weiblichen Publikum.

Als Doris Goldstein-Wagner ihren 50. Geburtstag näher rücken sieht, ergreift sie die Flucht nach vorn: Bloß keine große Feier mit Freunden, Familie, Reden und Girlanden!

Stattdessen lädt sie ihre Schulfreundinnen Katja und Anke in ein Wellnesshotel an der Ostsee ein, um die unbeschwerteren alten Zeiten noch

einmal aufleben zu lassen. Doch bald schon zeigen sich Risse in der freundschaftlich-fröhlichen Fassade. Alte Wunden brechen auf, dunkle Geheimnisse kommen ans Licht, alte Rechnungen werden beglichen – und am Ende steht, beinahe unerwartet, ein Neuanfang, eine Gelegenheit, längst begraben geglaubte Träume wieder aufleben zu lassen – und sich selbst und der Welt zu beweisen, dass

das Leben mit 50 eigentlich erst anfängt.

Mit „ernsthaften Gedanken und Momenten zum Themenkomplex Leben – Liebe – Wechseljahre“ (Neue Braunschweiger Zeitung) weiß diese lebensnahe Komödie ebenso zu unterhalten wie mit flotten Sprüchen und wohlgesetzten Pointen. „Bei Hitze ist es wenigstens nicht kalt“ nach dem gleichnamigen Bestseller von Dora Heldt ist ein **humvoller und erfrischend unsentimentaler Blick in das (weibliche) Leben jenseits der 40**. Gespickt mit skurrilen Saunabegegnungen, Fitnessprogramm und Prosecco, erzählt das Stück, für die Bühne eingerichtet von Theaterprofi Florian Battermann, von einem Lebensabschnitt, in dem die Weichen für die Zukunft sehr wohl noch einmal neu gestellt werden können.

Urlaub mit Papa

von Dora Heldt.

Eingerichtet für die Bühne von
Jan Bodinus
3 Damen, 4 Herren, 1 Dek.

Christines schlimmster Albtraum wird wahr: In den Norderney-Urlaub bei ihrer Freundin Marleen, der sie helfen wollte, ihre wildromantische Pension zu renovieren, muss sie ihren zwar liebenswerten, aber chaotischen Vater mitnehmen: Ihre Mutter ist durch eine Knieoperation für zwei Wochen außer Gefecht gesetzt. Schon auf der Schiffsreise zur Insel bringt Heinz es denn auch fertig, das Handy des sympathischen Johann im Meer zu versenken. Peinlicherweise bringt genau dieser Christines Herz heftig zum Klopfen – zum ersten Mal seit ihrer alles andere als erfreulichen Scheidung. Als Johann dann plötzlich auf der Insel wieder auftaucht, erhofft sich Christine einen Neustart in Sachen Liebe – doch wieso macht er ständig Fotos von Marleen und deren Freund?



(Urlaub mit Papa; UNIONTheater Bremen © Norbert Müller)

Und wieso leiht er sich Geld von Christine und verschwindet dann von der Insel? Ist er etwa ein Betrüger, der sich auf

das Bestehlen einsamer Frauen spezialisiert hat? Immerhin macht ein solcher gerade Schlagzeilen auf Norderney ...

Dass ihr Vater sich nebenher mit dem exzentrischen Inselreporter Gisbert befreundet, und die beiden Herren die Pension plötzlich im Alleingang renovieren wollen, trägt auch nicht gerade zu Christines Entspannung bei. Dazu kommt noch die ebenso lebensfrohe wie hartnäckige Frau Klüppersberg, die offenbar ein Auge auf Heinz geworfen hat. Und bevor jeder sein verdientes Happy End bekommt, sind noch manche Turbulenzen auszustehen ...

„Ein Dauertraining für die Lachmuskeln“ (Altmark-Zeitung) bietet dieses unbeschwertere Inselabenteuer nach dem Bestseller von Erfolgsautorin Dora Heldt.

Drei Mann in einem Boot

(Three Men in a Boat:
To Say Nothing of the Dog)
Komödie nach dem
gleichnamigen Roman von
Jerome K. Jerome.

Neu übersetzt und bearbeitet von
Bea Helmer
2 Damen, 3 Herren, 1 Dek.

Die Verfilmung mit Heinz Erhardt, Walter Giller und Hans-Joachim Kulenkampff aus dem Jahr 1961 ist legendär: In der Leinwandadaptation von Jerome K. Jeromes Erfolgsroman „Drei Mann in einem Boot“ erleben die drei titelgebenden Freunde auf der Flucht vor ihren Frauen eine ebenso abenteuerliche wie unterhaltsame Reise, gewissermaßen einen maritimen Roadmovie, der sie vom Urlaub am Bodensee bis nach Amsterdam führt.

Und auch in Florian Battermanns Bühnenbearbeitung des

berühmten Stoffs soll es für die Protagonisten Joe, Harry und George abenteuerlich werden. Das lassen sie sich zunächst jedoch noch nicht träumen, schippern sie doch auf einem Hausboot ganz gemächlich die Themse herunter – von Oxford nach London. Das könnte so richtig gemütlich werden: drei Männer unter sich, Wasser, Sonne und ein Boot.



(Pinguinwetter; Neues Theater Hannover)

Doch unverhofft gesellen sich noch zwei Damen dazu: Lilly und Helen. Aus dem reinen „Männer-Turn“ wird so ein „gemischtes Doppel“ – und damit fangen die Probleme an: Da wird intrigiert, geliebt und gestritten – sehr zur Unterhaltung des Publikums, das nach dieser komödiantischen Reise das Theater garantiert in bester Laune verlässt.

Pinguinwetter

von Britta Sabbag.
Nach dem gleichnamigen Roman für die Bühne bearbeitet von
Sabine Misiorny und Tom Müller
3 Damen, 2 Herren, Verw.

Charlotte hat ihren Job verloren, während ihre eine beste Freundin beruflich gerade so richtig durchstartet und die andere glücklich verheiratet und mit dem zweiten Kind

schwanger ist. Schlimmer kann es eigentlich nicht mehr werden, denkt sie.

Doch das ist, bevor sie sich Hals über Kopf in Eric verliebt: Denn der hält sie für eine alleinerziehende Mutter, ist selbst alleinerziehender Vater und hat mit seiner Ex anscheinend auch noch nicht abgeschlossen. Dazu kommt noch Charlottes Gelegenheits-

lover Marc, der ausgerechnet jetzt, im Moment höchster Not, heiraten will – allerdings nicht Charlotte, sondern die abstoßend perfekte Saubermutter Sarah-Nadine. Als wäre das noch nicht genug, ereilt die geplagte Charlotte auch noch ein Notruf ihrer lebensfrohen Mutter, die eigentlich einen Eismeerkapitän heiraten wollte, statt dessen aber in Grönland wegen illegaler Robbenjagd verhaftet wurde. Nun ist das Chaos perfekt ...

Britta Sabbag ist seit 2009 als Autorin höchst erfolgreich. Mit ihren ebenso witzigen wie romantischen Geschichten schrieb sie sich in die Herzen zahlloser Frauen jeglichen Alters. Ihr Debütroman „Pinguinwetter“ landete auf Anhieb auf der Spiegel-Bestsellerliste und machte die Autorin über Nacht berühmt. In der Bühnenbearbeitung von Sabine Misiorny und Tom Müller entfaltet die

warmherzige Geschichte um die Suche einer Frau über 30 nach dem Glück ihren Charme als „spritziige, prickelnde Komödie, in der man manchen eigenen Schlamassel und Probleme wiederfindet“ (Cronenberger Anzeiger).

Jackie und Hyde

Ein Thriller nach Robert Louis Stevensons „The Strange Case of Dr Jekyll and Mr Hyde“ von Mareike Jonas und Wolfgang Neruda
3 Damen, 3 Herren, Verw.

Lässt sich das Böse beherrschen? Lässt es sich gar besiegen?



(Jackie und Hyde; Theater Pur
© Holger Cordes)

Das ist der Traum von Professor Dr. Jacqueline Heinrich, die all ihre Energie in die Erforschung der genetischen Ursachen des Bösen steckt. Unterstützt wird sie in ihren Bemühungen – zunächst fast gegen ihren Willen – von Udo Janhasen, der ihre Arbeit schon seit Langem bewundert und aus Begeisterung kostenlos für sie arbeitet. Auf Druck des Universitätsdekan, der droht, ihr die Mittel zu streichen, sieht Jackie sich dann jedoch dazu genötigt, ihre noch unvollkommenen Forschungsergebnisse im Selbstversuch zu testen – mit fatalen Folgen ...

In Mareike Jonas' und Wolfgang Nerudas Bearbeitung der Horror-Novelle von Robert Louis Stevenson stehen topaktuelle Themen im Mittelpunkt: die Frage, wie weit das menschliche Erbgut sich manipulieren lässt, die Frage nach Sinn und Kontrollierbarkeit solcher Experimente.

Denn unter Einfluss des von ihr erfundenen Trankes wird aus der schüchternen Jackie die Femme fatale Evelyn Hyde, deren Veführungskraft ebenso groß ist wie ihre Neigung zur Gewalt. Zuerst glaubt Jackie noch, das Experiment steuern zu können – doch bald gerät

es außer Kontrolle: Erstes Opfer wird der Dekan, dessen körperliche Zudringlichkeiten Hyde ebensowenig vergibt wie den Druck, den er auf Jackie ausübte. Doch das ist erst der Anfang der blutigen Spur, die Hyde durch das Stück zieht, während Jackie verzweifelt um Kontrolle ringt ...

Als gelungene Bühnenbearbeitung eines absoluten Klassikers bietet „Jackie und Hyde“ eine hochspannende Handlung mit ebenso vielseitigen wie dankbaren Rollen: „Poetische Momente und mörderisches Drama“ (Südwest Presse) verbinden sich hier zu einem „aufregenden Spiel mit Erwartungshaltungen“ (Kölner Stadt-Anzeiger).

Die Familie des Vampirs

Basierend auf der Erzählung von Alexei Konstantinowitsch Tolstoi (1817-1875)

für die Bühne in einem Akt erzählt von Marc Gruppe. Bearbeitet von Mareike Jonas
3 Damen, 5 Herren, Verw.

Als der junge Marquis Serge d'Urfé auf der Flucht vor einer zerstörerischen Liebe in den diplomatischen Dienst tritt und vom vorrevolutionären Frankreich in den Balkan reist, ahnt er nicht, welch düstere Vorkommnisse bald sein Leben überschatten werden.

In dem kleinen Dorf Kisolova findet er Unterschlupf vor dem hereinbrechenden Winter und verliebt sich in Zdenka, die schöne Tochter seines Gastgebers – doch die Familie lebt in Angst vor den Wurdelak: Untoten, die ihren Liebsten das Blut aussaugen und sie auf diese Weise zu einem der ihren machen. Serge hält das für Aberglauben und kann auch die Angst der Familie nicht teilen, die bang auf die Rückkehr des Vaters Gortscha wartet, der auf der Jagd nach einem solchen Wurdelak ist. Wenn er bis Mitternacht nicht

zurückgekehrt ist, darf ihn die Familie nicht mehr einlassen – er ist dann selbst zum Wurdelak geworden. Beim letzten Glockenschlag jedoch klopft Gortscha an die Tür und begehrt Einlass ...

„Die Familie des Vampirs“ nach der berühmten Erzählung des Grafen Alexei Konstantinowitsch Tolstoi fesselt den Zuschauer von der ersten bis zur letzten Minute und lässt ihm mehr als einmal das Blut in den Adern gefrieren. Mit allen zentralen Zutaten der klassischen Vampirgeschichte ausgestattet – ein sympathischer junger Mann, eine schöne Frau, eine tragische Liebe in düsterer Umgebung –, war Tolstois 1840 entstandene Kurzgeschichte stilbildend für ein ganzes Genre. Marc Gruppe adaptierte die „schaurig-schöne Gruselgeschichte“ (Nassauische Presse) packend für die Bühne; das Stück jagte dem Publikum seit seiner Uraufführung bereits auf zahlreichen Bühnen wohlige Schauer über den Rücken, zuvorderst zu nennen die „unheimlich spannende, beeindruckende Inszenierung“ (Magdeburger Volksstimme)



(Die Familie des Vampirs; Puppentheater Magdeburg
© Jesko Döring)

des Puppentheaters Magdeburg. Für alle Fans von Dracula & Co. ein absolutes Muss!

Jerry Cotton jagt den New York Ripper

Kriminalstück
von Frank Thannhäuser
nach den Büchern erschienen im
Bastei Lübbe Verlag, Köln
4 Damen, 6 Herren, Verw.

930 Millionen – mit dieser schier unvorstellbaren Auflage bricht „Jerry Cotton“ als erfolgreichste deutsche Krimiserie alle Rekorde. Seit 1954 löste der legendäre G-Man bereits mehrere Tausend Fälle für das New Yorker FBI – und seit Sommer 2014 auch auf der Bühne:



(Jerry Cotton jagt den New York Ripper; Imperial Theater Hamburg)

Ein Serienkiller macht die Straßen von New York unsicher – und bald erkennen G-Man Jerry Cotton und sein Partner Phil Decker auch ein Muster: Der Täter, zu dessen Opfern vor allem Prostituierte zählen, folgt in Timing, Ort und Tathergang exakt dem Vorbild des geheimnisvollen Londoner Serienmörders Jack the Ripper. Nun gilt es, weitere Morde zu verhindern: Können die – allerdings recht esoterischen – Hinweise des schillernden Fernseh-Hellsehers

Leece helfen? Hängen die Taten mit dessen düsterer Vergangenheit zusammen? Oder ist der brutale „Colonel“ der Täter, der in Prostituiertenkreisen als besonders gewalttätig bekannt ist? Und was haben die rätselhaften Aussagen der halbverrückten Obdachlosen Margie zu bedeuten, die behauptet, den Täter gesehen zu haben? Auf der Suche nach dem „Ripper“ begeben Phil und Jerry sich in die Tiefen der New Yorker Unterwelt – doch die wahre Identität des Täters kommt als ein Schock ...

„Ein Ereignis“ (Offenburger Tageblatt) ist dieser kultverdächtige Krimi aus der

Feder von Frank Thannhäuser: **Witzig, spannend, temporeich – und gewürzt mit einer erfrischenden Prise Humor.** Hier sind Spannung und beste Unterhaltung garantiert: Und dass das Stück nicht nur im geschlossenen Haus hervorragend funktioniert, sondern auch auf der Freilichtbühne, stellte im Sommer 2016 eine spektakuläre Inszenierung auf der Hornberger Freilichtbühne unter Beweis: Der „absolut spannende und lustige Krimiabend in wunderbarer Atmosphäre“ (Schwarzwälder Bote) erntete bei seiner Open-Air-Premiere denn auch „langen Applaus“ (Offenburger Tageblatt).

Der Häcksler

Etwas frei nach Edgar Wallace
von Tonio von der Meden
2 Damen, 6 Herren, 1 Dek.

Kaum ein Autor prägte das Genre des Kriminalromans in Deutschland so sehr wie Edgar Wallace. Nicht nur in den Verfilmungen aus den 1960er Jahren genießen seine Bücher absoluten Kultstatus, auch die aus ihnen entstandenen Bühnenfassungen überzeugen durch Spannung ebenso wie durch Komik.

So beispielsweise in Tonio von der Medens „Der Häcksler“: Hier betreibt der Anwalt Maurice Messer seine undurchsichtigen Geschäfte, und der ist wahrlich eine mehr als zwielichtige Gestalt. Nicht nur veruntreut er berufsmäßig die Vermögen seiner Mandanten, auch mit dem Geschwisterpaar John und Mary Lenley hat er finstere Pläne. Während er den naiven John auf die kriminelle Bahn lenkt, will er die hübsche Mary zur Ehe zwingen.

Beunruhigende Nachrichten bringt dann jedoch der neu ernannte Distriktsinspektor und ehemalige Nachbar der Lenleys Alan Wembury: Der seit Jahren totgeglaubte „Häcksler“, ein selbsternannter Henker von Verbechern, die der Justiz ein Schnippchen geschlagen haben, ist ihm auf den Fersen. Dass Wembury sich dann auch noch auf den ersten Blick in Mary verliebt, macht die Lage zusätzlich explosiv ...

Das perfekte Rezept für einen spannenden Krimi? Nein – der turbulente Start einer spitzzüngigen Parodie auf Edgar Wallaces Erfolgsroman „Der Hexer“. Zwischen sarkastisch kommentierten „magischen Momenten“, der auf Schritt und Tritt von ihrem Therapeu-

ten begleiteten Mary, Kokainorgien und windigen Heiratshandeln bleibt hier nichts und niemand vom Spott verschont. Gekonnt spielt Autor Tonio von der Meden mit den Klischees des klassischen Krimis: dem heldenhaften Polizisten, der naiven „femme fragile“ und dem wandlungsfähigen Bösewicht. Dabei kommt auch die Spannung nicht zu kurz, denn die Entlarvung des „Häckslers“ bietet noch eine Überraschung zum Schluss. **Eine temporeiche Parodie auf den klassischen Krimi mit hohem Unterhaltungswert.**

Das indische Tuch

(The Case of the Frightened Lady)
Von Edgard Wallace.
Für die Bühne bearbeitet von
Marc Gruppe
3 Damen, 7 Herren, 1 Dek.

In Marks Priory gehen unheimliche Dinge vor sich: Warum beschäftigt die durch und durch britische Lady Lebanon einen amerikanischen Butler? Warum darf ihr Sohn, Lord Lebanon, weder Personal- noch finanzielle Entscheidungen treffen und wird zudem noch rund um die Uhr bewacht?



(Das indische Tuch;
Theatergruppe La Vita)

Warum hält sich der zwielichtige Arzt Dr. Amersham permanent auf dem Anwesen auf? Ist er nur den Reizen der schönen Gärtnersgattin erlegen oder hat seine Anwesenheit andere Gründe? Einzig Miss Isla Crane scheint eine ganz gewöhnliche junge Frau zu sein, die als „arme Verwandte“ ihr Dasein im Haushalt der Lebanonons fristet.

Als der eben entlassene Chauffeur Stubbs mit einem indischen Halstuch erdrosselt wird, beginnt Scotland Yard mit den Ermittlungen. Doch das Geheimnis um Marks Priory erweist sich als schwer zu lüften. Handelt es sich nur um einen Mord aus Eifersucht oder stecken dunklere Motive hinter dem Verbrechen? Als Dr. Amersham tot aufgefunden wird und der Mörder beginnt, auch die anderen Bewohner des Hauses zu bedrohen, wird die Zeit knapp für Chief Inspector Tanner und Detective Sergeant Totty – zumal letzterer an Miss Crane ein nicht nur berufliches Interesse hegt ...



Der Rächer; Imperial Theater
Hamburg © WN

„Ein Krimi mit einer gut dosierten Portion Gruselfaktor“ (Lübeck) ist Marc Gruppes packende

Bühnenadaptation von Edgar Wallaces gleichnamigem Roman, die beim Publikum seit ihrer Uraufführung im Jahr 2003 für Spannung, Schreckmomente und so manchen Schauer sorgt.

Der Rächer

(The Avenger)
Kriminalstück von Edgar Wallace
in einer Neufassung
von Frank Thannhäuser
3 Damen, 6 Herren, Verw.

Bei den Dreharbeiten im malerischen Dower House kommt es zu einem Zwischenfall: Statt einer Requisite zieht Starschauspielerinnen Stella Mendoza vor laufender Kamera einen echten abgeschlagenen Kopf aus einer Kiste. Bei dem Toten handelt es sich um einen kleinen Betrüger, der der Justiz bisher entgehen konnte. Kein Zweifel: Der berüchtigte „Kopffjäger“ ist wieder am Werk.

Die Polizei in Gestalt von Detective Mike Brixan macht sich an die Arbeit. Doch nicht

genug damit, dass er auf Wunsch des höchst widerwilligen Produzenten Jack Knebworth seine Aufgabe unter dem Deckmantel des Statisten angehen soll – es gibt auch eine ganze Reihe

von Verdächtigen: Da ist der undurchsichtige Dramaturg Foss, der seine Spielschulden gern auch mit nur halblegalen Geschäften begleicht. Da ist der waffenvernarnte Starschauspieler Gregory LePenne, der mehr als einen dunklen Fleck in der Vergangenheit aufweist.



(Der Rächer; Imperial Theater
Hamburg © WN)

Und nicht zuletzt ist da auch Stella Mendoza selbst, die sich mit ihren divenhaften Allüren keine Freunde gemacht hat und schließlich kurzerhand durch die hübsche Statistin Adele Leamington ersetzt wird. Doch was ist Künstlerintrige und was ernsthafte Gefahr? Als ein Unbekannter Adele bedroht, wird die Zeit knapp ...

In seiner hochspannenden Bühnenadaptation von Edgar Wallaces Krimi-Klassiker erweist sich Intendant und Regisseur Frank Thannhäuser erneut als Meister des Suspense. Über „großes Kino“ freute sich die Presse bei der Uraufführung: „Lachen und Schauer, Grusel und Grinsen liegen dicht beieinander“ (Die Welt). Und auch das Publikum bejubelte den „packenden Gruselspaß“ (Hamburger Morgenpost) bei seiner Uraufführung im Ham-

burger Imperial Theater, wo nicht nur die stيلةchte 20er-Jahre-Ausstattung für Begeisterung sorgte, sondern auch die „ebenso gruselige, wie verblüffend heitere“ Bühnenadaptation. Ein krimineller Hochgenuss mit einem reichlichen Schuss makabren Humors.

Die toten Augen von London

(The Dark Eyes of London)
Kriminalstück von Florian Batternann und Jan Bodinus nach dem Roman von Edgar Wallace
2 Damen, 5 Herren, 1 Dek.

Inspektor Larry Holt und seine Assistentin Diana Ward stehen vor einem kniffligen Fall: Immer wieder werden die Leichen schwerreicher Witwer aus der Themse gezogen, die ihr Hab und Gut zu allem Überfluss stets bei der gleichen Gesellschaft versichert hatten. Bei den Toten finden sich wiederholt geheimnisvolle Botschaften in Blindenschrift. Des Rätsels Lösung scheint im verrufenen Blindenheim in der Blossom Street zu liegen, ehemals Hauptquartier einer berüchtigten Verbrecherbande – der „Toten Augen von London“. Dort lebt auch Mrs Fitzgerald, die nach einem Unfall vor vielen Jahren blind

und ohne Erinnerung dorthin gebracht wurde. Weiß sie mehr über die Morde als sie zugibt? Die Ermittlungen führen Larry und Diana immer tiefer in ein Netz von Geheimnissen und Intrigen ...



(Die toten Augen von London; Neues Theater Hannover)

Den als Buch und Film bekannten Edgar-Wallace-Krimi „Die toten Augen von London“ adaptierten Florian Battermann und Jan Bodinus mit **Witz, Spannung und Tempo** für die Bühne. „**Kriminell gut**“ (BILD Hannover), urteilt denn auch die Presse über diesen „unterhaltsamen Krimi mit humoristischen Untertönen, der sich selbst gelegentlich durch den Kakao zieht“ (Gießener Anzeiger). Ein flotter Krimispaß für alle Crime-Fans.

Der unheimliche Mönch

(The Terror)

Kriminalstück nach Edgar Wallace von Frank Thannhäuser
3 Damen, 8 Herren, 1 Dek.

Das Leben ist beschaulich im ehemaligen Kloster Monkshall: In der von Colonel Redmayne und seiner Schwester Millie betriebenen Pension leben als Dauergäste die

exzentrische Mrs. Elvery mit ihrer Tochter Veronica sowie der gutmütige Teehändler Mr. Goodman, der Millie den Hof macht. Zwar behauptet Mrs. Elvery immer wieder, nachts unheimliche Schreie sowie

Orgelmusik zu hören, doch die Dame hat das Sammeln von Berichten über blutige Mordtaten zu ihrem Hobby gemacht und muss daher wohl nicht ernst genommen werden. Und auch der stets betrunkene Dandy Mr. Fane, der immer wieder Millies Gesellschaft sucht, scheint an und für sich harmlos.



(Der unheimliche Mönch; Imperial Theater Hamburg © engerfoto)

Ernst werden die Dinge, als der reisende Kesselflicker Connor kurz nach seiner An-

kunft in Monkshall ermordet wird. Hing sein Tod mit einem zehn Jahre zuvor verübten Überfall zusammen? Oder war es doch ein Anschlag des geisterhaften Mönchs? Und was hat Mr. Fane damit zu tun, der Connor kurz vorher noch gewarnt hatte, sein Leben sei in Gefahr, wenn er nicht verschwinde?

„**Viele Gags und Pointen, Skurriles und Spannendes**“ (Badische Zeitung) bietet Frank Thannhäusers Bühnenadaption von Edgar Wallaces Schauer-Krimi, die Handlung, Personen und Gattungskonventionen mit leichtem Augenzwinkern betrachtet und so neben Spannung auch für so manchen Lacher sorgt.

Der Zinker

(The Squeaker)

Kriminalstück von Edgar Wallace in einer Neufassung von Frank Thannhäuser
2 Damen, 7 Herren, Verw.

Ein gefährlicher Krimineller versetzt Londons Unterwelt in Aufruhr: der Zinker. Dieser

drei Jahren Gefängnis nun auf Rache sinnt. Doch der Zinker macht kurzen Prozess mit Graham – ein Grund für die Polizei, sich auf die Suche nach dem geheimnisvollen Gangster zu machen. Die Spur führt in das Büro des Wohltäters Frank Sutton: Bald fällt der Verdacht auf Ex-Häftling John Leslie. Nur Beryl Stedman, die Verlobte Frank Suttons, glaubt fest an Leslies Unschuld – sehr zum Verdruss ihres Ziehvaters Lew, der auf ihre Heirat mit Frank drängt ...



(Der Zinker; TIC Theater Wuppertal © Martin Mazur)

„**Für Miträtseln und für Spannung**“ (Hamburger Abendblatt) sorgt diese Bühnenbearbeitung von Edgar Wallaces Erfolgsroman durch Frank Thannhäuser, der für zahlreiche herausragende Bühnenadaptionen verschiedenster Krimis und Thriller verantwortlich zeichnet.

Alle Theaterstücke können bezogen werden bei:

Vertriebsstelle und Verlag
Deutscher Bühnenschriftsteller
und Bühnenkomponisten GmbH
Postfach 2045, 22810 Norderstedt

Fon: +49 (0)40 5 22 56 10
Fax: +49 (0)40 5 26 32 86
E-Mail: info@vvb.de
Internet: www.vvb.de

Titelfoto: „Das Jahr magischen Denkens“; Ernst Deutsch Theater Hamburg © WN